

auch als Geschenk für bravere Schüler anzuschaffen. Das reiche Material, das in diesem Büchlein zusammengetragen und verarbeitet ist, wird in vielen Lesern das Verlangen nach einem größeren Werke wecken und so das Missionsinteresse erhöhen.

P. R.

60) Die Religion der Naturvölker. Von Msgr. A. Le Roy, Bischof von Aliada, Generaloberer der Väter vom Heiligen Geist. Uebersetzt aus dem Französischen von G. Merlein, Pfarrer. Rixheim i. E. 1911. Nicht im Buchhandel. Sutter u. Ko. M. 4.20 = K 5.04.

Das vorliegende Buch ist aus Vorträgen entstanden, die der Verfasser als Professor der neuerrichteten Lehrkanzel für Religionsgeschichte am Institut catholique in Paris gehalten hat. Msgr. Baudrillart, der hervorragende Leiter dieses Institutes, war der Ueberzeugung, daß in der wichtigsten Frage der vergleichenden Religionsgeschichte auch die katholische Wissenschaft mitzureden habe, und berief deshalb einen erprobten Missionär, der während eines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Afrika Zeit und Gelegenheit hatte, die verschiedensten Völker Afrikas gründlich kennen zu lernen. „Alles in dieser neuen Welt, die sich mir aufthat, bot mir Gelegenheit zur Beobachtung und zum Studium, und ich kann sagen, daß in den zwanzig Jahren, die ich dort verlebte, wohl kein Tag verstrich, der mir nicht eine Belehrung brachte. Da konnte ich eine Idee berichtigen oder einen Zweifel beheben, eine Hypothese umgestalten und eine Tatsache erklären, dort fand ich eine Spur, die mich zu einer Entdeckung führte oder einen Irrtum beseitigte“ (Einleitung). Der Verfasser hatte auch in seiner Heimat mit manchen Einseitigkeiten und Vorurteilen aufzuräumen, die sich in die vergleichende Religionsgeschichte eingeschlichen hatten, und er tat es mit solcher Energie und Gründlichkeit, daß 1910 — zwei Jahre nach dem ersten Erscheinen — eine Neuauflage notwendig wurde.

Der Verfasser beweist durch viele Beispiele, „daß die loyal beobachteten Tatsachen den Grundwahrheiten der christlichen Religion nicht widersprechen, wie es einige falsche Propheten vorzeitig angekündigt hatten, sondern daß sie sich im Gegenteil mit ihnen im Einklang befinden und sie bekräftigen“. Darin liegt der apologetische Wert des Buches, das Religionslehrern aufs beste empfohlen werden kann.

P. R.

61) Aus allen Zeiten und Ländern. Cöln. Bachem. gbd. M. 3.—.

Erzieher und Freunde der studierenden Jugend wissen dem Bachemschen Verlage Dank für seine modernen Jugendschriften, die sittlich rein und mit Talent geschrieben, von der Jugend mit Vorliebe gelesen werden. Der meist historische Hintergrund verleiht diesen Erzählungen erhöhten Wert. Das gilt auch von der neuen Folge „Aus allen Zeiten und Ländern.“

Band 9 bringt uns den alten und doch immer jungen „Lichtenstein“ von Hauff. Rezension und Kritik erscheinen überflüssig bei einem Buche, das seit bald hundert Jahren ein Liebling des deutschen Volkes, vorab der Jugend, ist. Die kurze Einleitung von Professor v. Ahren bietet einen willkommenen Ueberblick über die geschichtlichen Verhältnisse der Zeit, in der dieser Roman spielt. Sie rückt auch den Charakter des unedlen Herzogs Ulrich etwas mehr ins rechte Licht, den Hauff stark idealisiert hat.

Band 10 enthält Fritz Reutters berühmte niederdeutsche Dialektdichtung „Aus der Franzosenzeit“. Dem Süddeutschen und Oesterreicher ist das Verständnis dieser wertvollen humoristischen Dichtung sehr erleichtert, indem hier die eigentliche Handlung ins Hochdeutsche übertragen erscheint. Um jedoch das Urwüchsige der Reutterschen Bauern und Bürger nicht ganz zu verwischen, sind wenigstens die Reden und Gespräche im Dialekt gelassen und werden ohne große Mühe verstanden, um so mehr, da eine Erklärung

der Dialektausdrücke im Anhang beigegeben wurde. Mit diesem Mittelweg scheint der Herausgeber tatsächlich das Richtige getroffen zu haben.

Band 11 bringt die kulturgeschichtliche Erzählung aus dem 13. Jahrhundert: Der Münsterbaumeister von Straßburg. Den historischen Hintergrund bilden hier die Freiheitskämpfe der Straßburger Bürgerschaft mit ihrem streitbaren Bischof Walter von Geroldseck (1260—1263). Im Mittelpunkt der Erzählung steht die lichte Künstlergestalt des halb sagenhaften Baumeisters Erwin mit großer Wärme gezeichnet. Auch den übrigen Hauptpersonen eignet eine gewisse psychologische Tiefe der Charakterzeichnung. Vehrreich und interessant zugleich sind Leben und Einrichtungen der Steinmeßkunst an den großen Münsterbauten jener Zeit geschildert. Auch die damals auftretenden Flagellanten erscheinen in der Erzählung — eine düstere Episode.

J. W.

- 62) **Im Glanze der Hostie.** Erzählungen für Erstkommunikanten und für andere. Von P. Urban Bigger O. S. B. Einsiedeln, Waldshut. Cöln a. Rh. Verlagsanstalt Benziger u. Ko. M.-G. 8° (168 S.) gbd. M. 2.60 = K 3.15 = Fr. 3.25; resp. M. 3.— = K 3.60 = Fr. 3.75.

Eine Reihe Erzählungen für Kinder vom ungefähr zwölften Jahre aufwärts, aber auch für Erwachsene. Die heilige Hostie wirft ihren Glanz auf diese schlichten Erzählungen aus den Bergen. In „Veits Rache“ wird geschildert die Umwandlung einer Knabenseele durch die Vorbereitung auf die heilige Kommunion. „Halt's der Pfarrer aus, so halt' ich's auch aus!“ schildert den Opfermut einer kleinen Erstkommunikantin. „Des Thomas Sepp“ mit seiner geistigen Messe und Kommunion, „Die neun Chöre der Engel“, die ihren Namen nicht umsonst führen, „Die blutende Liebe“, die lieber den Tod leidet, als ihrer Reinheit nahetreten läßt, die ergreifende Geschichte „Media vita in morte“ führen uns zu kräftigen, arbeitsreichen Gestalten, aber auch edlen, kräftigen Charakteren, die es geworden sind durch die öftere würdige Kommunion. Zwei liebliche Legenden „Wie die häßliche Afra so schön ward“ und „Christkinds Raif“ geben dem Büchlein einen schönen Abschluß. Ein Farbendruckbild und viele andere Illustrationen sowie die schöne Ausstattung machen das Buch zu einem geeigneten Geschenkwerk. Der Erzählungsston ist frisch, anschaulich und fesselnd, stellenweise von poetischer Schönheit. Lokalausdrücke, die nicht allgemein verständlich sind, sollten erklärt sein.

Ring.

Bromberger.

- 63) **Wanderungen und Wallfahrten der allerheiligsten Jungfrau Maria.** Von Dr. Heinrich M. Ludwigs. Cöln. Bachem. 100 S. M. 1.90. = K 2.28.

Neun Reisen Mariä sind in erbaulicher Weise geschildert. Die Zahl ergibt sich aus der Heiligen Schrift; die Schilderung ist größtenteils den Schriften der ehrw. Maria von Agreda entnommen.

Das Büchlein soll besonders Lesungen für den Maimonat dienen. Diesen Zweck erfüllt es ganz gewiß. Der Verfasser möchte es auch dem reisenden Publikum in die Hände drücken. Die beigegebenen Bilder sind schön.

P. Hubert Hanke O. T.

- 64) **Unterm Petersdom.** Von Dr. E. Krebs. Pustet. (104 S.) M. 1.20 = K 1.44.

Alte, ehrwürdige deutsche Lust ist es, die uns umweht, wenn wir an der Hand des Verfassers die Grotten unter St Peter durchwandern. Er